

Scheune auf Wanderschaft

Baudenkmal Hof Grube in Lüdinghausen erweitert sein Ensemble

(siehe auch Bildergeschichte unten)



Ende Januar 2021: Das Gerüst der Scheune vor dem Haupthaus mit Gräfte. Im Vordergrund die markierten Hölzer für den Dachstuhl der Scheune.

Vier Monate hat es gedauert, den Bauplatz parallel zum Haupthaus und in der Verlängerung der Gräfte herzurichten und die Fundamentierung für die Durchfahrtscheune zu legen. Jetzt ist ein wichtiges Teilziel erreicht: Das Fachwerk ist gerichtet und gibt eine beeindruckende Vorstellung von der Größe des Gebäudes und den Raffinessen seiner Holzkonstruktion. Auch wenn es kein Baudenkmal ist, so achten die Bauleute doch sorgfältig darauf, die originalen Bauteile zu verwenden. So mussten nur wenige Hölzer durch neue ersetzt werden. Auch die übrigen Materialien – Pflastersteine, Ziegel und Dachpfannen – stammen aus dem 19. Jahrhundert.

Mit Unterstützung aus dem Förderprogramm „Heimat-Zeugnis“ des Landes NRW konnte eine Vision Wirklichkeit werden: 2008 wurde Dr. Dietrich Maschmeyer, Hausforscher und damaliger Bundesvorsitzender der Interessengemeinschaft Bauernhaus e.V., in der Bauerschaft Tinge bei Schöppingen auf ein Unikat der historischen münsterländischen Hauslandschaft, das abgerissen werden sollte – eine in den Maßen von 7,8 x 32 Metern außergewöhnlich große Durchfahrts- und Dreschscheune, die ein Alter von ca. 150 Jahren vermuten ließ. In ihrer besonderen Kombinationsbauweise erfüllte sie mehrere Funktionen: Die mit Rundbögen ausgestatteten Einfahrten hatten die Aufgabe einer Remise. Hier konnten Kirchwagen und Ackergeräte abgestellt werden. Die Durchfahrt konnte eine Dreschmaschine aufnehmen, den Abschluss bildeten ein Göpelraum und eine Saisonarbeiterwohnung, auf der Basis eines ehemaligen Backhauses, mit einer Hofwerkstatt, die sogenannte Trimm- oder Timmerkammer. Der Abriss konnte nicht verhindert

werden, aber ein solches Zeugnis bäuerlichen Wirtschaftens der vorindustriellen Zeit durfte einfach nicht endgültig vernichtet werden. So dokumentierte er gemeinsam mit Johannes Busch detailliert Konstruktion und Bauteile der Scheune, um sie sorgfältig zerlegen und alle Bestandteile auf Hof Grube in Lüdinghausen, der Außenstelle der Interessengemeinschaft für das Münsterland, einzulagern. Zwölf Jahre blieb der Wiederaufbau am neuen Standort ein Traum.

Auf Gräftenhof Grube Geschichte lesen

In der Zwischenzeit konnte Familie Busch den historischen Kern des in großen Teilen nahezu ruinös verfallenen ehemaligen Hofes Grube am südlichen Stadtrand von Lüdinghausen mit wissenschaftlicher Begleitung aus der Archäologie, Archivkunde und Hausforschung akribisch erforschen. Denn Kernsanierung und Wiederaufbau von Haupthaus, Speicher und Gräfte sollten bewusst unter strengen denkmalpflegerischen Leitgedanken erfolgen und die zahlreichen Spuren der mehr als 500-jährigen Baugeschichte nachvollziehbar veranschaulicht werden. Auch die Wiederherstellung ökologisch intakter Kleinräume auf diesem historischen Gräftenhof war von Anfang selbstverständlich. So dauerte es schließlich fast 10 Jahre, bis die Familie in das Bauernhaus einziehen konnte. Auch mit Fördermitteln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe und des Bundes wurde der Nachweis erbracht, dass sie ein Baudenkmal erhalten hatten, dem der Landeskonservator 2012 die Bedeutung zusprach, „zu einem der wissenschaftlich bedeutendsten Bauernhäuser im deutschen Sprachraum zu gehören“ und, soweit bekannt, das älteste erhaltene Vierständer-Bauernhaus zu sein.

Doch der wiederbelebte Kern der archäologisch schon für das 10. Jahrhundert nachgewiesenen und urkundlich erstmals 1252 erwähnten und in der heutigen Form 1517 grundgelegten Hofstelle wirkte für sich genommen immer unvollständig. Für eine historisch sensible Ergänzung des Ensembles ist der Wiederaufbau der Scheune aus Tinge eine ideale Lösung. Denn damit wird eine bauliche Lücke geschlossen, welches durch Niederlegung nicht zu haltender Nebengebäude entstanden war.

Für das Fachwerk dieses Multifunktionsbaus wurden 1882 deutlich ältere Balken zweitverwendet. Das macht die Scheune auch baugeschichtlich interessant. An ihrem neuen Standort erhält sie wieder eine hofzugehörige Verortung und Nutzung und gibt ihrerseits Hof Grube die Möglichkeit, wieder als in sich geschlossene repräsentative münsterländische Gräftenanlage, als kulturlandschaftsprägendes Ensemble mit traditionellen Baukörpern wahrgenommen zu werden. Über den optisch-räumlichen Aspekt hinaus ist für alle Einzelgebäude ein historischer Funktionszusammenhang wieder erkennbar. Das ist dann ein besonderer, zusätzlicher Schutz des vorhandenen historischen Baudenkmals, das nun erheblich aufgewertet wird.

Der Gräftenhof Grube bereichert Lüdinghausen und das Münsterland mit einer besonderen kulturellen Adresse und ist mit seiner jahrhundertelangen Geschichte, wie z.B. Burg Vischering für ihresgleichen, ein historischer Ort. Aber er ist kein Museum. Er ist privater Lebensraum für die Familie, die die Öffentlichkeit gerne an der Bau- und Hofgeschichte teilhaben lässt, denn die Auszeichnung „historisches Baudenkmal“ ist für sie auch ein Auftrag. Auch deshalb hat sich 2017 hier das Zentrum für historische ländliche Baukultur im Münsterland e.V. gegründet. Mit der „neuen“ alten Scheune verfügt der Gräftenhof Grube über eine Fülle von identitätsstiftenden Besonderheiten, die zukünftig als Lernorte insbesondere Kindern und Jugendlichen zur Denkmalvermittlung und Förderung von Geschichts- und Heimatbewusstsein genutzt werden sollen.

Mit dem historischen Erbe Zukunft gestalten

Mit den neuen Räumlichkeiten erhält Lüdinghausen eine vorzügliche Adresse, auf die Notwendigkeiten und Möglichkeiten der Wertschätzung historischer ländlicher Baukultur im Münsterland aufmerksam machen zu können – ein Baudenkmal für die Zukunft.



Scheune in Tinge vor dem Abbau



Die Scheune wird geordnet abgebaut



... und abtransportiert. Alles ist durch Nummern gekennzeichnet und geordnet.



Dezember 2020: Das Fundament aus alten Steinen ist gelegt, die Scheunenbalken sind ausgelegt und zum Teil schon zusammengesetzt.



Ein großer Teil des Puzzles ist fertig



Interessante Technik Konstruktionsdetail